

Gelungenes Comeback der Theatergruppe: Turbulentes Stück um alte Tanten

Eggstedt
ins
16.11.02

Die Aufführung der Eggstedter Theaterspieler krönte die 55-Jahr-Feier des örtlichen Sozialverbandes. Die bekannte Gruppe hatte schon häufiger ihr Publikum begeistert, aber dann eine mehrjährige Pause eingelegt. Umso gespannter warteten die Eggstedter nun auf das Comeback der Schauspieler. Und das gelang einfach Spitze. Die Zuschauer hielten sich die Bäuche vor Lachen bei der Geschichte um zwei schrullige alte Tanten, die zusammen mit ihrer Nichte und ihrem Neffen ein Eigenheim bewohnen.

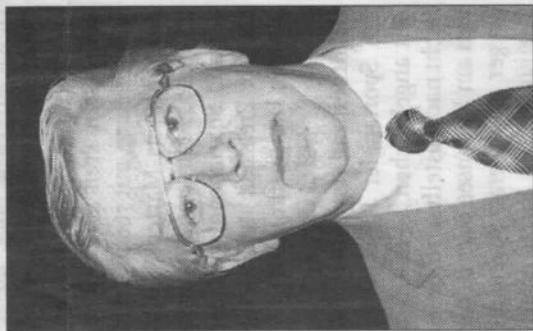
Den jungen Leuten gehört ein Drittel, den Tanten zwei Drittel des Hauses. Und diese Übermacht nutzen die beiden alten Weiber weidlich aus. Sie verhindern aus Geiz von Knut gewünschte Modernisierungen, platzen bei jeder Gelegenheit unangemeldet bei den jungen Leuten herein, schikanierten sie und stänkern, was das Zeug hält. Sie füttern sich



Schabernack: Sabine und Knut haben einen Wassereimer über die Tür gehängt, um die alten Tanten zu erschrecken.

Knuts Onkel Albert auftaucht. Albert Schönboom ist pensionierter Polizist, der nach längerer Abwesenheit wieder in sein Heimatdorf zurückkehrt und seine Pension als Kaufhallen-Detektiv aufbessert.

Zunächst sind die Tanten von dem charmanten Mann hin und weg. Doch sie hatten sich zu früh gefreut. Der von ihnen Umschwärzte kommt ihnen auf die Schliche — und plötzlich sitzen Sabine und Knut am längeren Hebel. Zusammen mit Onkel Arnold hecken sie den Plan aus, die Tanten mit ihren Klauereien im Supermarkt nicht auffliegen zu lassen, wenn die ihnen ihre Hausanteile überschreiben. Dass das nicht ohne großes Spektakel abging, ist klar.



Wolfgang Zieroth.

gehen — und das in Mengen. Knut hat die beiden „Mittesser“ längst durchschaut und gibt ihnen die Namen „Mausi und Mopsi“. Er sinnt auf Rache, kann aber mit Rücksicht auf seine Sabine, die auf das Erbe der zwei Hausdrittel der Tanten spekuliert, außer ein bißchen Schabernack nichts unternehmen. Das Blatt ändert sich erst, als

pern zustimmend vibrierten, als sie den Motor anwarf.

Volonne, 25. März: Laurent war fertig. Er hatte seit gestern

Knuts Onkel Albert auftaucht. Albert Schönboom ist pensionierter Polizist, der nach längerer Abwesenheit wieder in sein Heimatdorf zurückkehrt und seine Pension als Kaufhallen-Detektiv aufbessert.

Zunächst sind die Tanten von dem charmanten Mann hin und weg. Doch sie hatten sich zu früh gefreut. Der von ihnen Umschwärzte kommt ihnen auf die Schliche — und plötzlich sitzen Sabine und Knut am längeren Hebel. Zusammen mit Onkel Arnold hecken sie den Plan aus, die Tanten mit ihren Klauereien im Supermarkt nicht auffliegen zu lassen, wenn die ihnen ihre Hausanteile überschreiben. Dass das nicht ohne großes Spektakel abging, ist klar.

Das Publikum war von der flotten Komödie restlos begeistert. Die Figuren wurden von den Darstellern Susanne Lundius (Tante Berta), Heidrun Achenbach (Tante Alma), Dörte Dammann (Nichte Sabine), Sönke Stahl (Neffe Knut) und Lutz Kirstein (Onkel Arnold Schönboom) köstlich in Szene gesetzt. Besonders Heidrun Achenbach spielte die schnoddrige Tante Alma so hervorragend, dass man den Wunsch des Neffen, der Alten den Hals umzudrehen, fast verstehen konnte.

Dispokredit-Ameisenbären er- stehen können, der für Geld zu haben war.

Nun blieb ihm nur noch



Trügerische Idylle (von links): Knut, Berta, Alma und Sabine.

Fotos: Schwohn



Ehrung langjähriger Mitglieder: Kreisvorsitzender Lothar Dufke mit Johannes Böge (88), Engelbert Krotzek (82) und Rudolf Rohwedder (84).

mieten wollte. Laurent hatte, typisch Kind, überhaupt keine Zweifel, dass die richtige Person über kurz oder lang

„Warum bist du nicht in der Schule, junger Mann?“ fragte er streng. „Weil heute Samstag ist, Bertrand“, antwortete Lau-
Laurent mürrisch. Warum fragte Bertrand denn nicht, was das Schild bedeutete? Schließlic stand so ein Ding